

Ohne Komfortlüftung kann ein ausreichender Luftaustausch nur durch eine **regelmäßige Stoßlüftung** versucht werden:

Um einen etwa 0,33-fachen Luftwechsel zu erreichen, müsste man mindestens alle drei Stunden die Fenster für 5 bis 10 Minuten ganz öffnen – **auch in der Nacht!**

In Wahrheit wird viel weniger gelüftet.

Dementsprechend schlecht ist die Luftqualität

Dezember Januar Februar	4 bis 6 min	
März November	8 bis 10 min	
April Oktober	12 bis 15 min	
Mai September	16 bis 20 min	
Juni Juli August	25 bis 30 min	

3742 MAL AUSGEATMET, 1 LITER TEEWASSER GEKOCHT, BLUMEN GEGOSSEN, 3 MAL LEICHT GENIESST, 2 PAAR SOCKEN GEWASCHEN UND 1,6 MINUTEN BEIM ZWIEBELSCHÄLEN AUF EINEM AUGE GEWEINT... HMM... NACH MEINEN BERECHNUNGEN KÖNNTE DAS FENSTER JETZT FÜR 4,3 MINUTEN MIT GEGENZUG SO ETWA 2,5 CM WEIT GEÖFFNET WERDEN...



Frischlufte in „**gerade richtiger**“ Menge regelmäßig dem Wohnraum zuzuführen, das ist die **Aufgabe der Komfortlüftung**.

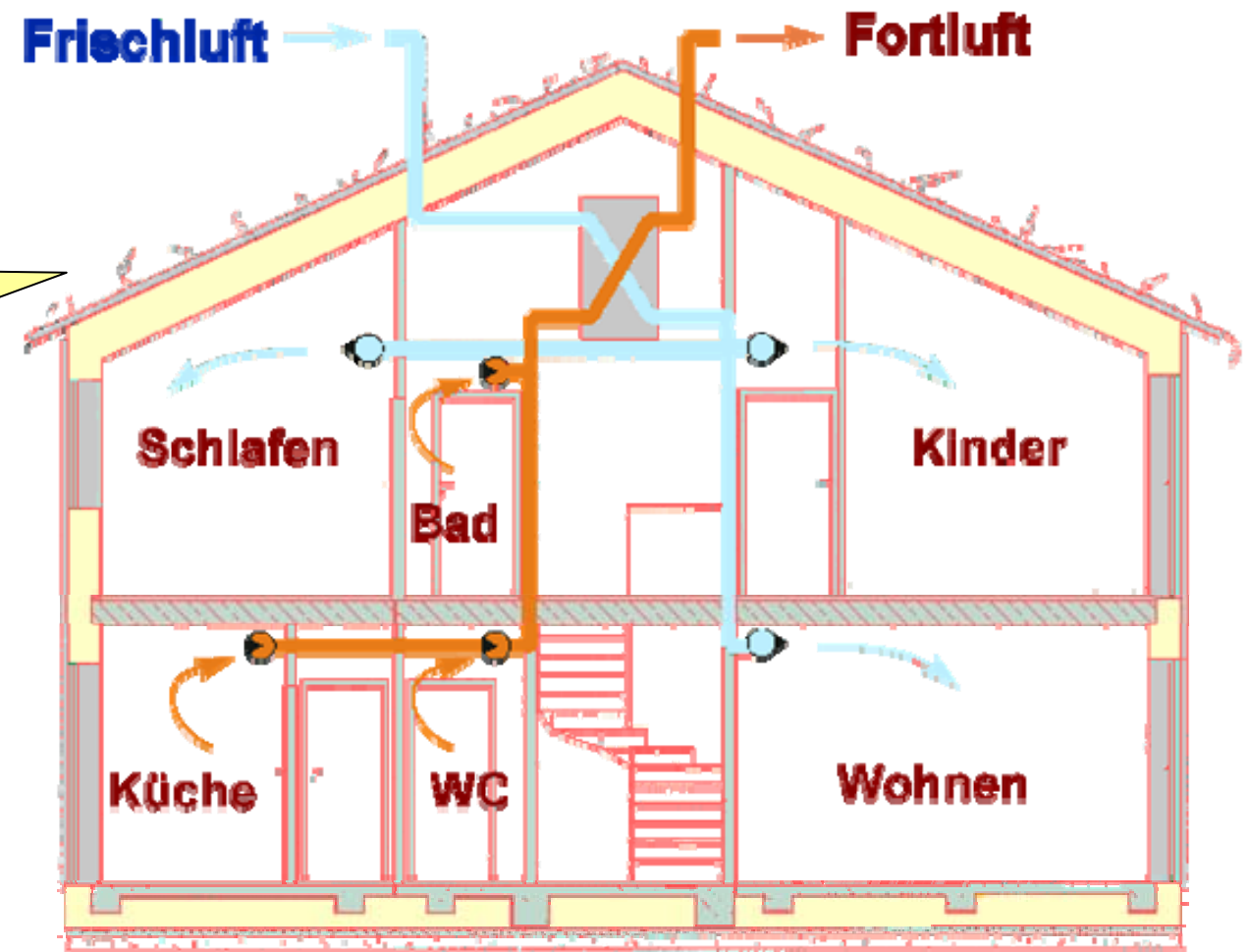
Zu- und Abluftführung erlauben es nun, **Wärme aus der abgeführten verbrauchten Luft zurückzugewinnen**.

Durch **permanenten Luftaustausch** und der **kontrollierten Abfuhr von Feuchte und Gerüchen** bieten Passivhäuser **eine unübertreffliche Behaglichkeit bei gleichzeitig geringsten Energiekosten**.

Die **staubarme, kondensat-, schimmel- und pollenfreie Luft** ist nicht nur für Allergiker von großem Nutzen.

Das Prinzip einer **komfortablen Wohnungslüftung**:

Verbrauchte Luft (braun) wird ständig aus den am meisten belasteten Räumen abgezogen. **FrISCHE Luft** (hellblau) wird in die Aufenthaltsräume zugeführt.



Verwendet wird gerade soviel frische Luft, wie es die Behaglichkeit im Raum und die Gesundheit der Bewohner verlangen. In die Aufenthaltsräume kommt nur unbehandelte Außenluft – keine Umluft. Dadurch wird ein hohes Maß an Lufthygiene eingehalten.

